



## Schutzengel

So meine Lieben, hier kommt Teil 2 :)

Ist nur ein relativ kurzer Teil geworden, aber die Uni macht mich im Moment richtig fertig, d.h ich bin nicht weiter gekommen, als diesen Teil hier das erste mal zu Überarbeiten :)

Ich hoffe es gefällt und viel spaß beim Lesen :)

LG

Lena

Ich wollte nicht glauben, dass ich tatsächlich tot sein sollte. Dass es vorbei war.

Auch jetzt, drei Tage später war es immer noch seltsam zu wissen, dass man die Welt nie mehr als Lebende betreten würde. Dass dem Geburtsdatum einer gewissen Hope Jamielle MacKenzie viel zu früh ein Todesdatum hinzugefügt werden musste.

Ich fuhr mit meinen Händen über das dunkle Holz des geschlossenen Sarges, der vor dem Altar aufgestellt war. Ein Tartan in den Farben blau, weiß, grün und rot war darüber ausgebreitet. Der Tartan des Clans, dem meine Familie angehörte.

In goldener Farbe war ein Spruch in den Deckel eingraviert.

„Luceo non uro“

Ich brenne nicht, ich leuchte.

Der MacKenzie-Clan war ein sehr alter, traditioneller und vor allem stolzer.

Mitglieder hatten schon in der Schlacht von Culloden gekämpft, ihr Land und ihre Einstellungen schon immer verteidigt und unterstützt.

Es war üblich, bei Geburten, Hochzeiten sowie Beerdigungen alte Traditionen wieder aufleben zu lassen.

Lauter werdendes Murmeln ließ mich meinen Kopf heben.

Ein Schmerz, der so groß wie ganz Schottland war, bohrte sich in meine Brust.

Zwei, von Trauernden, begleitete Menschen hatten gerade die Kirche betreten.

Sie stützten sich gegenseitig, sahen um Jahre gealtert aus. Ihre blasse Haut zeichnete sich deutlich unter der schwarzen Kleidung ab. Sie hatten den Kopf gesenkt, die Körper wurden immer wieder von Schluchzern erschüttert.

„Mom! Dad!“

Doch sie hörten mich nicht, nahmen mich nicht wahr.

Es zerriss mir das Herz, die beiden so zu sehen, schon wieder.

Hinter ihnen ging mein kleiner Bruder. Sein Gesicht war tränennass, seine Augen rot umrandet. Er hatte Willy, den kleinen Stoffbären in der Hand, hielt sich an ihm fest.

Ich hatte ihm das Stofftier zu seiner Geburt geschenkt, es hatte ihn überall hin begleitet.

Tränen liefen mir die Wangen hinunter.

Meine Familie hatte die Bank in der ersten Reihe erreicht, ließ sich darauf nieder, während immer wieder leise von anderen Gästen Anteilnahme bekundet wurde.

Ich stieg die Treppen der Anhöhe hinunter und kniete mich vor Fin, strich ihm mit der Hand über seine Wange.

„Es tut mir leid, Kleiner. Es tut mir so leid. Ich wollte dich nicht alleine lassen.“

Meine Stimme brach. Schluchzend wand ich mich meiner Mom zu, deren Kopf nun auf der Schulter meines Dads lag.

Sie hatte ihren rechten Arm ausgestreckt, umklammerte ihren Kleinen Sohn und drückte ihn an sich.

„Mom, Dad. Es tut mir leid. Ich wollte das alles nicht. Ich wollte euch das alles nicht noch einmal antun. Aber ich verspreche euch. Wenn ich Gavin sehe, werde ich ihm sagen, dass ihr ihn liebt. Dass ihr ihn immer geliebt habt und dass ihr in vermisst.“

Beim Gedanken an meinen, vor zwei Jahren verstorbenen großen Bruder wurde das Stechen in meiner Brust nur noch größer.



## Schutzengel

Sie hatten schon einmal eines ihrer Kinder verloren und nun war es wieder geschehen.  
Ich hatte Angst, dass sie das nicht noch einmal verkraften könnten und das dann meine Schuld gewesen wäre.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).